

Müssen nichtwestliche Kulturen westlich werden, um in die Moderne eintreten zu können?

Ob nichtwestliche Kulturen westlich werden müssen, um modern zu werden, ist heftig umstritten. Es hängt davon ab, wie "Moderne" definiert wird.

Fassung vom 28.09.2025
Nach neuerer Fassung
suchen

1. Moderne nach Samuel P. Huntington

Samuel P. Huntington versteht darunter Folgendes: "Modernisierung beinhaltet Industrialisierung, Urbanisierung, ein zunehmendes Maß an Alphabetisierung, Bildung, Wohlstand und sozialer Mobilität, komplexere und diversifiziertere berufliche Strukturen. Sie ist ein Produkt jener ungeheuren Erweiterung des naturwissenschaftlichen und technischen Wissens seit dem 18. Jahrhundert, die es dem Menschen ermöglichte, seine Umwelt auf eine nie dagewesene Weise zu beherrschen und zu gestalten. Modernisierung ist ein revolutionärer Prozess, der nur mit dem Übergang von primitiven zu zivilisierten Gesellschaften vergleichbar ist [...] Der Westen als die erste Zivilisation, die sich modernisierte, hat beim Erwerb der Kultur der Moderne die Führung inne." (Samuel P. Huntington: Kampf der Kulturen, 7. Auflage, vollständige Taschenbuchausgabe 1998, S. 96)

Als Konsequenz dieser Definition kommt Huntington zu folgendem Schluss: "Moderne Gesellschaften haben also vieles gemeinsam. Verschmelzen sie aber deshalb zwangsläufig? Das Argument, dass sie es tun, beruht auf der Annahme, dass die moderne Gesellschaft sich einem einzigen Typus, dem westlichen Typus, annähern muss, dass moderne Kultur westliche Kultur ist und westliche Kultur moderne Kultur. Das ist jedoch eine völlig verfehlt Gleichsetzung. Die westliche Kultur entstand im 8. und 9. Jahrhundert und entwickelte ihre typischen Merkmale in den darauf folgenden Jahrhunderten. Ihre Modernisierung begann erst im 17. und 18. Jahrhundert. Der Westen war der Westen, lange bevor er modern war. Die zentralen Merkmale des Westens, jene, die ihn von anderen Kulturkreisen unterscheiden, sind älteren Datums als die Modernisierung des Westens." (Huntington, S. 98)

Aufgaben zur Moderne nach Huntington (1.)

Basisaufgabe 1: Notiere, wie Huntington den Begriff „Moderne“ definiert.

Basisaufgabe 2: Notiere seine Schlussfolgerung.

Denkaufgabe 1: Inwiefern ist seine Schlussfolgerung Konsequenz seiner Definition?

2. Moderne nach Bassam Tibi

Das sieht zum Beispiel Bassam Tibi völlig anders, der nach den Voraussetzungen und Grundlagen für die Entstehung und Existenz moderner Wissenschaft und Technik fragt. Er sieht sie in den Errungenschaften der geistesgeschichtlichen Epoche der [Aufklärung](#) und kommt von daher zu einer völlig anderen Definition der Moderne:

"Die Moderne hat zwei Aspekte beziehungsweise Dimensionen, eine kulturelle und eine institutionelle. Jürgen Habermas hat die kulturelle Dimension der Moderne unter dem Terminus (Begriff) des Subjektivitätsprinzips zusammengefasst, der sich mit zwei Inhalten füllen lässt: Der Mensch ist erstens ein Individuum, also ein Subjekt, welches sich von religiösen und ethnischen Kollektiven getrennt hat. Und zweitens ist er als Subjekt ein erkennendes Wesen, das heißt, er geht bei seiner Suche nach Wissen von dem Primat der Vernunft, nicht von Traditionen oder von der religiösen Offenbarung aus.

Die zweite, institutionelle Dimension der Moderne erwächst aus der ersten, der kulturellen. Das Subjektivitätsprinzip ermöglicht dem Menschen, moderne Wissenschaft und Technologie zu entfalten und die dazugehörigen Institutionen zu bilden. Die kulturelle und institutionelle Moderne ist in Europa parallel zur Genesis (Entstehung) des Westens als Zivilisation im Zeitraum von 1500 bis 1800 entstanden; auf dieser Basis hat die "militärische Revolution" - die Erlangung der Instrumente der Weltbeherrschung - stattgefunden."

(Bassam Tibi: Die fundamentalistische Herausforderung. Der Islam und die Weltpolitik, 3. Völlig überarbeitete Auflage 2002, München, S. 46)

Also keine Wissenschaft, Forschung, Technik und Industrialisierung ohne Beachtung der rationalen Prinzipien der Aufklärung. Gesellschaften, die auf den Lehren eines religiösen Buches, etwa der Bibel oder des Koran, gründen, sind auf Dauer mit der Wissenschaft unvereinbar. Tibi argumentiert vor den Erfahrungen der europäischen und islamischen Geistesgeschichte.

Entsprechend spricht Tibi auch im Hinblick auf die Kultur Westeuropas im Unterschied zu Huntington und in Übereinstimmung mit der gängigen

Aufgaben zur Moderne nach Bassam Tibi (2.)

Denkaufgabe 1: Wo liegt der zentrale Unterschied bei der Definition des Begriffs „Moderne“ bei Bassam Tibi im Vergleich zu Samuel P. Huntington?

Denkaufgabe 2: Welche entscheidend andere Schlussfolgerungen zieht Tibi im Unterschied zu Huntington?

Denkaufgabe 3: Wem gibst du recht?

Periodisierung der westeuropäischen Geschichte vom "Christlichen Abendland", das sich seit der Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert in den säkularen (auf weltlichen, nicht mehr auf religiösen Grundsätzen aufgebauten) "Westen" verwandelt hat.

Beim "Zusammenprall der Kulturen", den natürlich auch Tibi sieht, geht es also um eine Auseinandersetzung um die Prinzipien der Aufklärung, um die davon abgeleiteten Prinzipien der [Menschenrechte](#) und der [Demokratie](#).

[Epochenseite Kalter Krieg](#)

[Epochenraum 20. Jh.](#)

[Startseite](#)